

Brennpunkt ^{V 2.0} Foto-Club Darmstadt e. V.

Was so passiert ist, im Club ...



Foto: Detlev Thorer

Das neue Fotojahr hat begonnen

Am 14. August trafen wir uns zur alljährlichen Saisonöffnung beim „Grohe“. Nach Wochen, in denen das Clubleben nur aus Sommerarbeiten bestand, war es richtig interessant, mal wieder über die neuesten Errungenschaften zu fachsimpeln.

Besonders freute uns, dass auch unser Ehrenvorsitzender **Werner Kumpf** dabei war. Der wurde gleich ein „Opfer“ von **Werner Lohmüllers** neuem Kameramodul, das vom iPhone gesteuert wird.

Drumherum gab es rege Gespräche nicht nur über Fachthemen. **Ulrike** bekam ihren Flammkuchen zwar wieder als Letzte, aber dieses Jahr wenigstens nicht erst nach zwei Stunden.



Rembrandt vorm Landesmuseum

Die Wettervorhersage hatte nichts Gutes angekündigt und wir befürchteten für die „Lange Nacht“ am 29. August 2014 eine Regenschlacht wie voriges Jahr am Bahnhof. Doch wir hatten Glück. Es gab einen schönen warmen Sommerabend.

Frohgemut begannen wir nach einer Stärkung mit dem Aufbau. Die Leinwand für die Diaprojektion machte erst noch Probleme und die Einstellung des Beamers erforderte genaues Hinsehen. Beide wurden aber doch gebändigt und unsere Dias konnten gezeigt werden. Als es dunkel war, klappte es mit der Darstellung auf der Fassade des Landesmuseums.

Ein Erfolg war wieder unser Malen mit Entwickler – die Photogramme - nachdem für das Wasser gesorgt war.

Es waren nicht etwa in der Hauptsache Kinder, die an diesen Grundlagen der Fotografie Interesse hatten. Viele Erwachsene waren ebenso dabei. Besonders japanische Interessenten waren zahlreich vertreten, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Der Blick nach oben zur von **Jörg Meisinger** geplanten Foto-Drohne blieb allerdings vergeblich. Behördliche und haftungsrechtliche Probleme hatten einen Start verhindert. Doch brachte **Uli Gasper** reichlichen Ersatz. Angefangen mit einer ferngesteuerten Kamera auf einem Modellboot. (Diese Kombination nutzt er für den Schwimmsport bei der Behindertenarbeit.)

Dann erregte sein Büchsen-Fotoapparat großes Interesse. Wir kennen diese Lochkamera ja schon aus dem von Uli vom 17.-19. Juli 2009 durchgeführten Workshop. Der Brennpunkt berichtete in der Ausgabe 7/2009 darüber.

Der eine oder andere versuchte mit mehr oder weniger Erfolg unter dem schwarzen Tuch einen Blick auf die Mattscheibe der Plaubel. Nicht zu vergessen sind die vielen Gespräche rund um unseren Stand. So mancher packte seine Erinnerungen an analoge Zeiten aus. Andere interessierten sich für die Aktivitäten des Foto-Clubs Darmstadt.

Ja, und was hat das Ganze mit Rembrandt zu tun?

Wir hatten beim Aufbau an alles gedacht, aber das Licht vergessen, das man zum Malen mit Entwickler braucht. Aber unsere Besucher kamen auf die rettende Idee: Sie hielten ihre Handys mit den Taschenlampen-Apps über das Photopapier. Ist die Beleuchtung nicht wie bei Rembrandt?

So ging die Lange Nacht mit vielen Gesprächen und Besuchern bis zu ihrem späten Ende weiter. Ein Dank allen, die diese erfolgreiche Darstellung des FCD organisiert und aufgebaut haben.



Stadtteilfotografie in Darmstadt

Ursprünglich war es ein Projekt „Darmstadtbilder“ zusammenzustellen für eine Fotoausstellung in der GSI. Hierzu starteten wir zum „Gemeinsamen Fotografieren“ am 9. August 2014 in der Innenstadt. An diesem Wochenende gab es viele Fotomotive wie der Wochenmarkt, Just-for-Fun, Ausstellung und Aktionen zum Atombunker auf dem Karolinenplatz, Architektur auf der Mathildenhöhe am Osthang etc.

Nachdem klar wurde das die Ausstellung in der GSI auf unbestimmte Zeit verschoben wird, haben wir trotzdem weitergemacht und erkunden jetzt fotografisch weitere Stadtteile Darmstadts.

Am 6. September 2014 ging es nach Bessungen. **Gisela Güttler** war dabei und konnte berichten:

„Stadtteilfotografie? Dieses Mal war Bessungen dran. Bessungen gehört mit zu den schönsten Stadtteilen von Darmstadt. Wir haben selbstverständlich versucht, einige Schönheiten abzulichten - wie die Kiesberg- oder Bessunger Straße.

Sogar auf den Glockenturm der Petruskirche ließ uns Pfarrer Hucke hinauf.



Fotos: Gisela Güttler

Und dann noch ein bemerkenswerter Wunsch der Bessunger :“

Dem können wir uns alle nur anschließen.

Doch war die Stadtteilfotografie damit nicht am Ende. Einen Monat später, am 4. Oktober 2014, ging es in das Martinsviertel. Für einige die auch in Bessungen mit dabei waren, fanden sich hier noch andere interessante Einblicke in den doch sehr unterschiedlichen Stadtteilen. Wir wollen noch weitere Gegenden Darmstadts mit der Kamera in der Hand erkunden und freuen uns, wenn Mitglieder mithelfen, ihre Stadtteile vorzustellen.



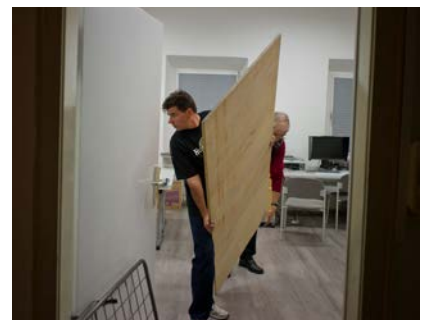
Der Schrei aus der Telefonzelle

Das Blitzen mit Models, das **Jörg Meisinger** am 11. September 2014 leitete, fing ja ganz ruhig an. Das heißt, vorher räumten erst noch fleißige Geister Überflüssiges zum Sperrmüll.

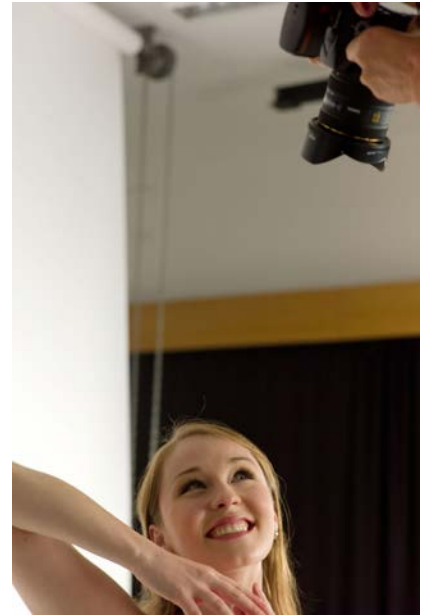
Dann demonstrierte Jörg in gewohnt eingängiger Weise nicht nur die richtige Ausleuchtung, sondern besonders Tipps und Tricks zur Modellführung. Nach der Einführung teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die sich abwechselten. Die eine fotografierte im Studio, die andere am Brunnen vor dem Hause.

Dabei merkte man schon, dass dieser Fotoabend nicht nur den Fotografen viel Spaß machte, sondern auch den Models Thea (Modelkartei: Twix) und Sandra (Modelkartei: Klesann). Sie haben beide mit der Schauspielkunst zu tun und hatten selbst Ideen. Damit waren sie für überraschende Blickwinkel gewappnet, als der Spaß am Fotografieren immer mehr zunahm und schon am häufigen Gelächter aller Beteiligten zu erkennen war.

Und dann gab Jörg noch den Tipp, dass man Schreie von Models nur dann richtig echt darstellen kann, wenn das Model wirklich aus sich heraus brüllt. So geschah es. Daran, dass ein findiges Mitglied auf die Telefonzelle vorm Haus als Location



kommen würde, hatte er wohl nicht gedacht. So kam zur Freude der Fotografen das Staunen der Passanten.

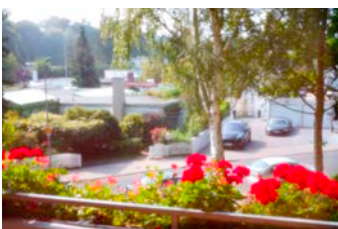


Erfahrungsaustausch über neue Kameras

hieß das Motto des Digitalkreises am 16. September 2014. Wir hatten schon fast befürchtet, dass der Abend sich darauf beschränken würde, Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Neuerwerbungen auf den Tisch zu legen und dazu mehr oder minder interessante Fundstellen aus Prospekten zu zitieren. Aber es kam ganz anders, interessanter und anspruchsvoller.

Uli Schwarz als Moderator stellte schon durch seine Einleitung die Weichen anders. Lassen wir ihn selbst berichten:

„Es wurde von mir zur Einstimmung ein Satz Bilder gezeigt, der mit der ILCE 7 als Lochkamera (f= 48 mm, a= 0,259 mm. f= 185, Belichtung 10s) aufgenommen war.



Danach entwickelte sich eine interessante Diskussion. Wie so oft, gab es gleich Pläne für neue Projekte. Die endeten sogar, aber nicht allein, bei einem

Kunstprojekt mit digitalen Aufnahmen von Landschafts-Lochprojektionen in Räumen. Das könnte doch mal im Foto-Club ausprobiert werden! (Schaut mal [hier](http://www.abelardomorell.net/photography/cameraobsc_01/cameraobsc_21.html) http://www.abelardomorell.net/photography/cameraobsc_01/cameraobsc_21.html)

Weil wir nun schon bei ausstehenden Projekten waren, kamen auch mal als Vorbereitung für einen im November geplanten Nachtaufnahmetermin die kabellosen und kabelgebundenen Fernbedienungen für die ILCE 7 zum Einsatz. In beiden Fällen war die Funktion Zeitraffer (timelapse) unbedingt empfehlenswert.

Als absolute Neuheit im Foto-Club und zur Verblüffung der Teilnehmer stellte **Martin Hoier** bewegte Bilder mit Ton vor. Er zeigte ein „Video“ von einem Schiffsanlegevorgang im Hafen von Istanbul! Aufgenommen mit einer Canon Lochkamera!

Ein bisschen wurden wir dann an unseren Abend am 21. Februar 2013 erinnert, als „Tropfenbilder“ auf den Schirm kamen. (Der „Brennpunkt v.2.0“ hatte in Ausgabe Nr. 3/2013 darüber berichtet.) Jetzt steht ein neues noch anspruchsvolleres Projekt mit Heinz Wehner für den 9. Dezember 2014 an. (Siehe z.B. <http://thom-becker.de/>)

Zum krönenden Abschluss sahen wir noch eine von **Anke Steffens** bei unserem diesjährigen Ausflug zur Luminale in Frankfurt aufgenommene AV-Schau. Wir werden die beeindruckende Darstellung hoffentlich noch an anderen Abenden genießen dürfen.“

Vorübungen für den Halbjahreswettbewerb

Am 18. September 2014 hielt **Theo Jansen** einen grundsätzlichen Vortrag über das Wesen des Kontrastes. Dabei ging es zunächst um die Gegenüberstellung und Verbindung gegensätzlich gestalteter Darstellungen. Auch die fototechnischen Arten der Kontraste fanden Erwähnung.

Im Wesentlichen gibt es die Farbkontraste (Nach einer Theorie von Johannes Itten sind es sieben) und den inhaltlichen Kontrast. Itten entwarf auch einen Farbkreis, in dem die Grundfarben und Komplementärfarben dargestellt sind. Theo zeigte viele Bildbeispiele zum Thema.

Ein anspruchsvoller Abend.

Doch es blieb nicht bei der Theorie. Im Rahmen des „Gemeinsamen Fotografierens“ veranstaltete Theo am 18. Oktober 2014 einen Workshop mit dem Thema „Komplementärkontraste – Portrait-Fotografie mit Aufsteckblitzen oder mit eingebauten Aufhellblitzen“.

In Anlehnung an den erwähnten Vortrag setzten die interessierten Mitglieder das gesehene Lehrbeispiel in die Praxis um. Aufzunehmen waren Portraits in einem Raum mit Kunstlicht und einfallendem Tageslicht. Anschließend Bildbetrachtung und Optimierung am Laptop oder in der Projektion mit dem Beamer.

Mit einigen Einstelltricks und Hilfsmitteln gelang es tatsächlich, den Hintergrund im satten Blau erscheinen lassen.

Urlaubsbilder

Wer wollte da nicht in schönen Erinnerungen schwelgen?

Genau das konnte man in dem von **Manfred Wandel** wieder wie gewohnt sachlich und zurückhaltend moderierten Bildbesprechungsabend am 25. September 2014.

Doch blieb es dabei nicht. Die von Gisela Güttler, **Manfred Wandel**, **Thomas Gabbert** und **Detlev Thorer** vorgelegten Arbeiten zeigten den großen Umfang des Bereichs der Urlaubsfotografie. Wir sahen Architekturstudien, bearbeitete Landschaften, Momente der Arbeit von Glasbläsern, dynamische und stimmungsvolle Bilder vom Meer. Auch betroffen machende Bilder vom Gelände eines Konzentrationslagers waren dabei.

In der engagierten und offenen Diskussion lernten wir so manchen Gesichtspunkt von Bildaufbau und Farbkomposition auf der einen und Bearbeitungstechniken auf der anderen Seite kennen.

Vöklinger Hütte am 27.9.2014

Theo Jansen organisierte ein besonderes „Gemeinsames Fotografieren“. Es ging zur Vöklinger Hütte. Bei bestem Herbstwetter blieb die Gruppe bis sieben Stunden auf dem Gelände und in den sehenswerten Ausstellungen. Es waren sich alle einig: Solche Erkundungen alter „Industriellandschaften“ sollte weitergeführt werden.

Da können wir uns wohl mal wieder auf einen interessanten Vortragsabend freuen.

Istanbul-Abend am 16. Oktober 2014

Das war ja wirklich „full-house“ in unseren Clubräumen. Mehr als doppelt so viele Gäste waren zu begrüßen, wie die Reisegruppe Mitglieder hatte. **Ute Döring** und ihre treuen Helferinnen und Helfer richteten liebevoll den Abend zur Vorführung der Bilder von der Istanbul-Reise aus.

Der Abend begann mit verschiedenen türkischen Spezialitäten, damit wir gestärkt die visuellen Leckerbissen genießen konnten.

Nach einleitenden Worten von **Ute Döring** und **Theo Jansen** führte **Werner Otterbach** eine auf der Istanbul-Fahrt entstandene AV-Schau vor, die in bekannter und beliebter Weise Film, Ton und Standbild vereinte.

Danach zeigten **Hannelore Anthes**, **Ludger Breil**, **Matthias Dilfer**, **Thomas Gabbert**, **Michael Gerdon**, Gisela Güttler, **Martin Hoier**, **Theo Jansen** und **Ulrich Schwarz** ihre fotografischen Interpretationen von Istanbul. Sie deckten alle denkbaren Bereiche ab: Streetfotografie, Architektur, landestypische Örtlichkeiten.

Weiter ging es mit einer AV-Schau von **Anke Steffens** und **Martin Hoier**, die überraschend Farbe, Schwarzweiß und mit der Lochkamera (!) aufgenommene Sequenzen vereinte.

Allgemeine Heiterkeit breitete sich aus, als schließlich nicht die Bilder zu sehen waren, die das Reiseziel zeigten, sondern die Reisenden selbst. Der Zuschauer erlebte die unternehmungslustige Stimmung der ganzen Gruppe so richtig mit.

Im Gegensatz dazu standen die Bilder, die **Ute Döring** zum Abschluss zeigte. Es waren beeindruckende Portraits von syrischen Flüchtlingen, die in Abbruchhäusern nahe am Luxus der anderen leben.

So ging der Abend in weitgespannten Gesprächen zuerst über soziale Themen, dann aber wie üblich über Technik und Kunst weiter.

Ein Gast meinte voller Überzeugung: „Fast ein richtiger Babbelabend“.



Werner Kumpfs Hatrick

Drei Vorträge waren es, die unser Ehrenvorsitzender **Werner Kumpf** aus Anlass von 175 Jahren Fotografie parallel zur Ausstellung „Photographie in Darmstadt“ in Kooperation mit dem Foto-Club Darmstadt, der Volkshochschule und dem Freundeskreis Weißer Turm organisierte. Wie er dem Brennpunkt v.2.0 erklärte, war der Gedanke dahinter, dass allein das Betrachten ausgedruckter Fotos nicht zu einem bleibenden Eindruck verhilft. Flankierende Vorträge helfen hier zu einer Vertiefung.

Den Auftakt machte am 2. Oktober **Christine Karallus** mit dem Thema „Spurensuche - Fotografie als Beweismittel“.

Frau Karallus, deren wissenschaftlichen Hergang wir ihrer Website (<http://www.christine-karallus.de>) entnehmen können, hat unter anderem wissenschaftlich an „Zur fotografischen Sichtbarkeit des Tatorts um 1900“ gearbeitet und in der Zeitschrift „Fotogeschichte“ den Beitrag „Spuren, Täter und Orte. Das Berliner Verbrecheralbum von 1896-1908“ verfasst. (Heft 70; S. 45 ff; die Zeitschrift wird von der öffentlichen Bibliothek des Foto-Clubs vorgehalten.)



Sie zeigte uns die Geschichte der Tatortarbeit nach Schwerverbrechen auf. Diese war noch bei der Wende des

18. zum 19. Jahrhundert keineswegs das, was wir uns heutzutage vorstellen. Schon

ein Fortschritt war damals, wie wir schmunzelnd hörten, ein Tatortkoffer, der nicht nur beispielsweise eine Lupe und ein Messband enthielt, sondern auch ein Etui für die Zigarren des Detektivs.

Dann kam die Fotografie auf und mit ihr der Anspruch auf wirklichkeitsgetreue Abbildung, nachdem das Reichsgericht im Jahre 1903 die höhere Objektivität einer Tatortfotografie gegenüber der bloßen Handskizze herausgearbeitet hatte.

Der Vortrag führte zu einer regen Diskussion. Dabei konnte zwangsläufig ein Thema nicht fehlen: Was ist authentischer, die analoge oder die digitale Aufnahme?

Beim nächsten Vortrag am 9. Oktober 2014 sahen wir zu unserer Überraschung ein bekanntes Gesicht. Vom Tisch der Buchhandlung Lindemanns auf der Fotobörse hatte deren Inhaber, **Werner Götze**, den Weg zu uns gefunden.

Wie wir sehen, lautete das Thema „Anfänge und Frühzeit der Fotografie – zwischen Erfindung, Kommerz, Kunst, Zufall und Fotobuch“.



Als führender Händler von neuen und antiquarischen Büchern (siehe www.lindemanns.de) hat Werner Götze ein profundes Wissen über die Vorläufer der Fotografie und die Entdeckung und

Entwicklung fotografischer Prozesse. Durch seine Tätigkeit konnte er uns diesen Teil der Kunstgeschichte überzeugend aus einem Blickwinkel darstellen, der meist zu Unrecht übersehen wird - dem des Kommerzes.

So erfuhren wir beispielsweise, dass Betreiber von Dioramen und Panoramen besonderes Interesse an der Fotografie hatten, weil sie mit naturgetreueren Bildern weitere Besucher anlocken konnten. Daguerre war Maler, Theaterdekorateur und in Paris Betreiber eines ebensolchen Dioramas!

Interessant war der Hinweis des Referenten, dass eigentlich William Henry Fox-Talbot als wichtigste Person in der Entwicklung der frühen Fotografie angesehen werden muss. Vereinte er doch gelungene Fixierung mit der Herstellung mehrerer Abzüge von einem Bild. (http://de.wikipedia.org/wiki/William_Henry_Fox_Talbot)

Der prägnante Vortrag führte zu interessierten Nachfragen und zu weitergehenden Diskussionsbeiträgen über Philosophie und Psychologie der Fotografie und besonders der digitalen Bildtechnik.

Zum Abschluss blätterten wir, vielleicht sogar mit ein bisschen Ehrfurcht, in den antiquarischen Büchern und den Reprints, die Werner Götze mitgebracht hatte.

Zwei Wochen später, am 23.10.2014, hörten wir **Prof. Dr. Rolf Sachsse** zum Thema „Foto – Bild – Kunst – Foto - Alte und neue Fotografie im Vergleich zu anderen bildenden Künsten“

Rolf Sachsse ist als Sohn eines Fotografen selbst als solcher ausgebildet. Er lehrt seit 1995 als Assoziierter Professor für Theorien der Gestaltung an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und seit 2004 als Professor für Designgeschichte und Designtheorie an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken.

Schon der Titel seiner Vorlesung machte uns neugierig. Diese Neugier wurde mehr als nur befriedigt.

Das begann mit der Mitteilung des eher banalen wirtschaftlichen Faktums, dass der schnelle Durchbruch der digitalen Fotografie nicht zuletzt auch durch unkalulierbare Bewegungen auf dem hochspekulativen Silbermarkt zu eben dieser Zeit begründet wurde. Seit dieser Zeit ist die Fotografie zum Leitmedium der bildenden Künste avanciert. Nichts geht seither ohne sie: Malerei, Skulptur, Performance, aber auch Literatur und Architektur sind vollständig von fotografischer Bildfindung abhängig geworden. Diese Rolle der Fotografie stellte der Referent nicht nur an den klassischen Künsten Malerei, Architektur, Literatur dar, sondern auch an den neuen Medien Film, Video, Computerspiel und soziales Netzwerk.



Als Beispiel brachte Prof. Sachsse den Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden, die Architektur von Santiago Calatrava und daraus abgeleitete Prototypen von BMW. Es ist festzustellen, dass alle Medien nunmehr in der Fotografie zusammenfließen.

Nach diesem anspruchsvollen Vortrag kam es zu nicht weniger fordernder Diskussion, die sich sogar danach noch „beim Griechen“ fortsetzte. Zentraler Punkt war dabei die Frage: „Was ist Kunst?“ Hierzu sagte Prof. Sachsse fast ironisch, aber doch einleuchtend, dass Zeitgenossen nie wüssten, was Kunst sei. Die richtige Wissenschaft zu dieser Erkenntnis sei die Archäologie.

Wer noch Näheres erfahren will, sei auf Sachsses [Website](http://www.hbksaar.de/sachsse) (<http://www.hbksaar.de/sachsse>) hingewiesen.

Gefragt, wie er auf die Idee zu dieser Vortragsreihe und zu den Kontakten mit den Vortragenden gekommen sei, verriet Werner Kumpf dem Brennpunkt v.2.0 mit verschmitztem Lächeln: „Ich habe immer Ideen.“

Freuen wir uns auf die nächsten!

Gut Licht und noch farbige Herbstbilder

Euer

Brennpunkt-Team

Detlev Thorer

Tel.: 06103 21166

eMail: d.thorer@web.de